Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 24 (1920)

Artikel: "Die Arbeit"

Autor: H.M.-B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Die Arbeit".

Mit vier Illuftrationen im Text.

Die diesjährigen Bundesfeierkarten, deren Reproduktion wir auch heuer wieder den Lesern im Juliheft zu bieten in der Lage sind, sollen die Arbeit verherrlichen: die Arbeit im Frühling, im Sommer, im beginnenden Berbst und im Winter, und zwar die Arbeit des Land= wirts, des Sennen und des Holgfällers, wie sie uns allen wohl vertraut ist. Sat doch diese Arbeit während des Krieges, besonders hoch in Ehren gestanden! Und wenn in diesen vier Karten die pflichttreue Arbeit überhaupt geehrt werden soll, so hat das wahrlich gerade in unsern Tagen seine Berechtigung. Wie anders kann sich das darniederliegende Europa wieder erheben, als durch den Fleiß aller, durch

den ehrlichen Willen zur Ar= beit?

Das aus dem ehemaligen Bundesfeierto= mitee hervorge= gangene Schweiz. Nati= onalkomitee gur Feier des 1. August hat zur Ausführung dieser guten

Idee vier nam= hafte Rünstler unseres Landes aewonnen: Gu= stave Jeanne= ret in Neuen=

burg, der die beiden die Erde rustig hadenden Bauern geschaffen; den Appenzeller Maler Rarl Liner, der uns in die Sennhütte mit dem die Butter bearbeitenden Rafer darin einen Gin= blid gewährt; Jean Affeltranger in Winter= thur, der die spätsommerliche Getreideernte so le= bendig gestaltet hat, und schließlich Prof. Sans Beat Wieland in Schwyg, deffen Holgfäller fo deutlich die Handschrift dieses ausgezeichneten Malers verraten, daß man sofort den Rünstler erkennt, der den Entwurf geschaffen. Die vier

Rarten dieses Jahres werden in weitesten Rreisen Unklang finden, des sind wir gewiß.

Aber auch der Sinn und Zwed dieser schönen Erinnerungszeichen an die Bundesfeier sollte uns alle veranlassen, sie während der Monate Juli und August fleißig zu kaufen und zur furgen Korrespondeng zu verwenden. Denn nicht bloß zur Augenlust sind sie geschaffen, sondern gerade durch sie soll nach dem Willen des Nationalkomitees die Feier des 1. August einen höhern Inhalt bekommen, der Ertrag des Verkaufs soll der Schaffung und Förderung von Werken der Gemeinnütigkeit zugute kom= men. Dieses Jahr ist der Ertrag durch Be= schluß des Bundesrates zur Förderung der

> förperlichen und wirtschaftlichen Erziehung unse= rer Jugend be= stimmt, ein Zweck, dem ge= wiß jeder Schweizer und jede Schweize= rin gern ein be = scheidenes Opfer bringen wird.

Stimmen

nicht das Motiv, das den dies= jährigen Karten zugrunde liegt, und der Zweck trefflich mitein= ander überein?

Rann etwas besser zur Gesundung an Körper und Wirtschaft beitragen als die Arbeit, die leider unter dem Drucke ungesunder Berhältnisse vielen= orts als Last und Plage betrachtet wird? Und wie schön, wie echt fünstlerisch wirken diese Rarten, eine wie die andere! Möge ihre Schönheit wie der Zwed, dem sie gewidmet sind, einen vollen Erfolg zeitigen!*) Н. М.-В.

*) Bie man uns mitteilt, tonnen alle Bunbeefeier= farten, bie felt 1910 ericienen finb, jum Breife von 10 Frbei ber Bertgeichenkontrolle ber Oberpoftbirettion in Bern bezogen werben.



Bundesfeierfarten 1920: 2. Uppengeller Rafer, entworfen bon Rarl Liner, Appenzell.

Schweizer=Bücher und Bücher von Schweizern.

William Wolfensberger. "Marren Liebe". Stiggen und Gedanken aus dem Nachlaß. Zürich, verlegt bei Schultheß & Co., 1920.

Das mag nun wohl der lette Gruß des lei= der so vorzeitig dahingerafften Dichter-Pfarrers fein: - aber, so schmal auch das schmucke Bandden ist, es trägt doch vom ersten bis zum letten

Buchstaben den Stempel Wolfensbergers, und nicht umsonst hat er dem Büchlein das italienische Motto vorangesett: Amor mi mosse, che mi sa parlare. Liebe ist's, die ihn zum Schreiben zwingt; jedoch nicht nur die Liebe zum Weibe, nein, vielmehr noch die Liebe zur ganzen Schöpfung, zu Mensch und zu Tier. Wohl lächelt aus dem einleitenden selbstbiographischen